



Abschied nach 37 Jahren Pfarrer Otmar Baumberger geht in Ruhestand *Seite 32*

Mülheim
Kalk
Deutz

29

Wildes Parken regt die Mülheimer auf

Bei einer Bürgerveranstaltung wurden Ideen für weitere Schritte erörtert – Mehr Kontrollen des Ordnungsamts angemahnt – Missmut über Fernbleiben der Stadtverwaltung

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Viele Anlieger der Berliner Straße sind genervt. Immer wieder versperren ihnen auf dem Gehweg abgestellte Autos den Weg. Fußgänger müssen dann auf die Straße ausweichen. Nicht selten blockieren abgestellte Fahrzeuge Überwege ausgerechnet an jenen Stellen, die speziell für Sehbehinderte markiert wurden. Die Häufung solcher Situationen veranlasste den Verein Nachbarschaft Mülheim Nord, Anwohner in den Kulturbunker einzuladen, um sich auszutauschen und zu beraten, wie dieser Missstand abgestellt werden kann.

„Das wilde Parken führt nicht selten so weit, dass Fußgänger und Radfahrer akut gefährdet

„Das wilde Parken führt nicht selten so weit, dass Fußgänger und Radfahrer akut gefährdet werden

Engelbert Becker, stellvertretende Vorsitzende Nachbarschaftsinitiative

werden“, betonte Engelbert Becker, der stellvertretende Vorsitzende der Nachbarschaftsinitiative. Oft würden Transporter an Straßeneinmündungen stehen, so dass die Kreuzung kaum einsehbar sei. Becker: „Besonders beschämend ist aber, dass rücksichtslose Autofahrer ihre Fahrzeuge mitten auf abgesenkten



Engelbert Becker hatte extra eine Kralle für Falschparker mitgebracht. Einige Fahrzeuge stehen quer über den Gehweg

Foto: Schäfer



Bordsteinen an Übergängen parken, die eigentlich Behinderten die Straßenquerung erleichtern sollen.“ Schließlich sei die Straße erst vor vier Jahren derart umgebaut worden, dass sie mit breiteren Gehwegen und barrierefreien Übergängen eine höhere Aufenthaltsqualität bekommen habe. Becker: „Stattdessen haben wir jetzt einen Parkplatz mehr.“ Er und seine Mitstreiter brachten Zettel an den Fahrzeugen an oder sprachen Fahrzeugführer an mit der Bitte, ordnungsgemäß zu parken. Eine Anwohnerin berichtete, sie sei als Schlampe beschimpft und bedroht worden, als sie Falschparker bat, ihre Autos nicht mit-

ten auf dem Bürgersteig abzustellen. Als all nichts half, wurde das Ordnungsamt angefordert, einzuschreiten und schließlich sogar eine Bürgeranfrage in der Bezirksvertretung Mülheim gestellt. Becker: „Bisher haben wir aber noch nichts erreicht.“ Dabei würden Poller, Natursteine oder andere Hindernisse Abhilfe schaffen.

Auch häufigere Kontrollen des Ordnungsamts wurden bei der Veranstaltung angemahnt. Ursula Jenschede von der Polizeiinspektion Nordost versprach, dass die Polizei zumindest dann einschreiten werde, wenn eine akute Gefährdung vorliegt. Dazu sei sie verpflichtet.

Die Organisatoren hatten gehofft, dass verantwortliche Mitarbeiter der Stadtverwaltung und der Polizei an dem Abend dazu beitragen würden, die Probleme anzupacken.

Doch lediglich eine Vertreterin der Polizei kam der Einladung nach. Das Fehlen von Vertretern der Ämter für Straßen und Verkehrsentwicklung sowie für öffentliche Ordnung verärgerte auch das Publikum. „Man sollte deshalb die Oberbürgermeisterin anschreiben und sich über dieses Desinteresse beschweren“, sagte ein Zuhörer, der seinen Namen nicht nennen wollte.

„Ich glaube nicht, dass Ord-

nungsamt und Polizei das packen“, bemerkte Günter Hotes von der Agora-Themengruppe Mobilität Köln. Darum habe ihm eine Aktion Ehrenfelder Einwohner gefallen: „Wie vom Himmel gefallen, standen plötzlich zwei Blumenkübel da und der Gehweg war kein Parkplatz mehr.“

Die Nachbarschaft Mülheim Nord will nun die während der Veranstaltung gesammelten Meinungen und Vorschläge auswerten, um bei einem weiteren Treffen über nächste Schritte zu beraten. „Wir überlegen auch, wie wir mit dem Verhalten der Stadtverwaltung umgehen“, unterstrich Becker.